

**Zeitschrift:** Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera

**Herausgeber:** Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

**Band:** 18 (1967)

**Heft:** 1

**Artikel:** Zwischenbericht über Florenz

**Autor:** Lüthy, Hans A.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-392931>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## ZWISCHENBERICHT ÜBER FLORENZ

Am 4. November 1966, einem Feiertag, wurde Florenz von einer gewaltigen und plötzlichen Katastrophe getroffen. Der Arno trat, zuerst im Quartier von Sta. Croce, dann in den andern anliegenden Stadtteilen, über seine Ufer und überschwemmte in Flutwellen das Zentrum der Stadt bis zu sechs Metern Höhe. In kürzester Zeit zerstörte das Wasser die im Erdgeschoß gelegenen Läden und Werkstätten der Florentiner, füllte ihre Keller mit einer schmutzigen Brühe und verwandelte ihre geparkten Autos zu Tausenden in Schrott.

Die bronzene Paradiestüre von Lorenzo Ghiberti am Baptisterium öffnete sich und schlug längere Zeit unter dem Druck in ihren Angeln hin und her, bis sich fünf der Reliefs lösten. Im Museum von Sta. Croce bedeckten die Wasser das überlebensgroße Kruzifix des Cimabue und lösten die Farbe vom Kreidegrund. In den Magazinen der Uffizien und anderer Museen, sowie in vielen Kirchen wurden insgesamt 250 Holztafeln und 700 Leinwandbilder von einer Mischung aus Wasser, Heizöl und Schlamm überschwemmt. Noch größere Schäden erlitten die Bibliotheken und Archive. Die Biblioteca Nazionale hat 300 000 Bände zu reparieren; im Staatsarchiv wurden 40 Säle mit 50 000 Dokumenten vom 13. bis zum 19. Jh. betroffen; im Gabinetto Vieusseux im Palazzo Strozzi wurden 250 000 Bücher überschwemmt; die Universitätsbibliotheken aller Fakultäten haben große Verluste erlitten. Noch kaum abzusehen sind die Folgen der Flut beim Archäologischen Museum, beim Museum Bardini, beim Dommuseum und bei vielen anderen Institutionen und Kirchen.

Dem Schweizer Komitee «Pro Firenze» floß als Ergebnis der öffentlichen Aufrufe und der direkten Appelle der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, des Schweizerischen Institutes für Kunstwissenschaft und des Basler Kunstvereins an ihre Mitglieder bis Ende Januar die Summe von Fr. 130 000.— zu. Vertreter des Komitees prüften Anfang Januar in Florenz die Möglichkeiten einer direkten Hilfe und erstatteten dem Komiteeausschuß schriftlichen Bericht. Danach soll vor allem drei Institutionen die Fortführung der Restaurationsarbeiten ermöglicht werden, nämlich dem Restaurationsatelier der Uffizien, der Biblioteca Nazionale und dem Gabinetto Vieusseux. Ein kleiner Teil der Spenden wird zur Deckung der Reise- und Unterhaltsspesen von fachkundigen Studententeams nach Anforderung der erwähnten Institutionen verwendet werden. Die Schweiz reiht sich damit in den Kreis anderer Nationen, die in weltweiter Verpflichtung die Florentiner Kunst- und Kulturschätze auch als die ihrigen betrachten.

Hans A. Lüthy

*Abbildungsnachweis:* Kdm. Aargau: Titelbild, S. 3 und 5; Photopreß AG, Zürich: S. 6; Universitätsbibliothek Basel: S. 13; Erasmus Wedigen, Bern: S. 18; Günter Will, Bern: S. 20 (Grundriß, Aufrisse); Photo Hesse, Bern: S. 21, 22; F. de Quervain, Zürich: S. 24, 25, 26; Jean-Claude Vauthey, Romont: S. 28, 29; Kupferstichkabinett Basel: S. 41; Kdm. Basel: S. 42.